

Spuren der Vergangenheit.....

Von Banyeres de Mariola zum Castillo de Vinalopó

Rundwanderung

Talort:	Banyeres de Mariola, 816 m
Ausgangspunkt:	Banyeres Friedhof, 843 m
Gehzeit:	ca. 3,5 - 4 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 250 Hm
Länge:	ca. 13,5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach, teilweise gelb-weiß markiert PR CV 4
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Banyeres
Tipp:	Besuch der Moli l'Ombria
Karte:	Kartenmaterial im Infozentrum des Parks an der CV 795 erhältlich
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W156

Kirchenglocken läuten, Autos hupen und ein geschäftiges Treiben herrscht in den engen und steilen Gassen. Malerisch schmiegen sich die schmalen Häuser an den Burgberg, der mit einem gut erhaltenen Castillo gekrönt ist. Wir befinden uns in 800 m Höhe im 7000 Einwohner zählenden Banyeres de Mariola, höchstgelegener Ort der Provinz Alicante und noch im Naturpark Mariola. Ein frischer Wind bläst über die Höhen und macht Lust auf eine Wanderung in die liebliche Umgebung. Hier dominieren nicht die steilen Gipfel und tiefen Barrancos, es überwiegen bewaldete Berghänge und grüne Täler. Unweit von Banyeres entspringt der Rio Vinalopó, der Jahrhunderte lang durch den Betrieb etlicher Mühlen der Gegend zu Arbeit und Brot verhalf. Die Mühlen sind heute verlassen und dämmern im Dornröschenschlaf vor sich hin. Die grüne und bewaldete Gegend aber mit dem quirligen Flüsschen und den urigen Zeugen der Vergangenheit ist nach wie vor idyllisch und absolut eine Wanderung wert.

Anfahrt: Auf der CV 795 von Alcoy in Richtung Banyeres de Mariola kommend, biegen Sie am Ortsanfang von Banyeres, ca. 600 Meter hinter dem Kilometerstein 19, nach rechts ab. Folgen Sie der steil bergauf führenden Straße in Richtung „Polideportivo“. Sie erreichen den höchsten Punkt des Ortes und parken nach einem Kreisverkehr auf den Parkplätzen rund um den Friedhof (Höhe 843 m).

Von Ihrem Parkplatz am Friedhof in Banyeres nehmen Sie den Forstweg, der direkt gegenüber, am Rande eines Wäldchens über die weite Hochfläche führt. Zistrosen und Rosmarin verströmen ihre Düfte und Wacholder und Pinien bilden die grünen Farbtupfer. Die Stille rundum verstärkt die Einzigartigkeit der Landschaft und der Blick reicht weit über die grünen Hänge, die durch vereinzelte Gutshöfe aufgelockert werden. Bleiben Sie immer auf dem Hauptweg, alle Abzweigungen sind ohne Bedeutung. Nach zwei Kilometern und etwa einer halben Stunde Gehzeit verzweigen sich die Wege, hier halten Sie sich links aufwärts. Immer die Sierra Mariola mit dem Montcabrer im Blick lässt es sich fast eben dahin schlendern. Nach einer Gesamtgehzeit von 45 Minuten kommen Sie zu einem Querweg, dem

Sie geradeaus folgen. Vorbei an idyllisch im Wald liegenden Ferienhäusern treffen Sie nach einer Stunde auf einen breiten Forstweg, nur wenige Meter von der Mariola Höhenstraße entfernt. Hier wandern Sie nach rechts weiter, biegen aber nach zehn Minuten bei einem Strommast auf einen schmalen Wiesenpfad links ab. Er führt zu einem markanten Wasserhäuschen, wo man mittels eines schönen Wiesenpfades die Rambla del Vinalopó betritt. Espartogras, Heckenrosen und Kräuter prägen die Landschaft und interessante Felsformationen sowie munteres Vogelgezwitscher machen den Wanderpfad zur absoluten Genussstrecke. Des Öfteren das schmale Bachbett überquerend, nähert man sich dem Castillo de Vinalopó an, dessen fotogene Reste beim ersten Anblick ein Aha-Erlebnis hervorrufen. Etwa hundert Meter nach einer idyllischen Wiese mit Steineichen und kleinem See lockt vor der Finca Masia de las Torretes der Aufstieg zum Castillo. Schon 10 Minuten später haben Sie den Burgberg erklimmt und Sie können bei einer verdienten Pause die schöne Aussicht genießen (840 m).

Die Gedanken schweifen unweigerlich ins Mittelalter zurück, als man sich bei Gefahr oder herannahendem Feind von Burg zu Burg mit Rauchzeichen verständigte. Und Burgen gibt es entlang dem Rio Vinalopó unzählige. Sie thronen auf felsigen Erhebungen, stammen meistens aus maurischer Zeit und dienten als Austragungsort erbitterter Wiedereroberungskämpfe durch die Christen. Das Castillo de Vinalopó oder auch Castillo Les Torretes genannt, ist eine der kleineren Befestigungsanlagen aus dem 11. Jahrhundert, die hauptsächlich zum Schutz der umliegenden bewohnten Weiler (Alquerias) gedacht war.

Wieder abgestiegen folgen Sie dem Wanderweg weiter geradeaus, biegen aber nach 150 Metern, gegenüber einer Wiese, auf einen schmalen Pfad nach rechts ab. Nun beginnt wieder ein hübsches Wegstück entlang des quirligen Vinalopó, das bald zur „Font de la Coveta“, führt. Die zwei Meter tiefe Höhle gilt allgemein als „die Quelle“ des Flusses, ist aber nur einer der vielen Zuläufe. Die eigentliche, aber eher unscheinbare Quelle liegt 6 Kilometer weiter oben in den Bergen, in der Gegend Pla de Bodí.

Der quirlige Vinalopó, hier noch jung und unternehmungslustig, hat noch einen langen Weg vor sich und einige schwere Aufgaben zu bewältigen. Muss er doch die extrem trockenen Täler zwischen Elda und Sax bewässern, bevor er nach fast 90 Kilometern in die Salinen von Santa Pola münden darf. Folgen Sie nun diesem romantischen Flusslauf bis zu einer kleinen Holzbrücke, die Sie nach rechts überqueren. Kurz darauf kommt die erste Mühle „Moli de Blanes“ in Sicht und man sieht mit Bedauern, dass die einstmaligen stolzen Zeugen der Vergangenheit von Jahr zu Jahr mehr verfallen. Dennoch geben sie in dem mit Pappeln begrünten Flusstal ein recht idyllisches Bild ab. Ab dem 15. Jahrhundert herrschte hier reges Leben, sie wurden erst als Textilmühlen, ab dem 17. Jahrhundert als Mehlmühlen und von 1781 – 1943 als Papiermühlen genutzt. Insgesamt gibt es hier in der Gegend um Banyeres neun dieser Mühlen, die man heute allerdings nur noch als Ruinen bewundern kann.

Sie setzen Ihre Route links des Flusses, auf dem Forstweg nach rechts fort. Fünf Minuten später folgen Sie dem Weg nach rechts hinab zur zweiten Mühle, der Moli Campana. Auf einer urigen Brücke überqueren Sie den Vinalopó und wandern zwischen Rapsfeldern zur markanten „Molineta“, einem früheren Bahnhofsgebäude. Die alte Bahnlinie, die vermutlich nach Alcoy führte, lässt sich bei intensiver Betrachtung in Teilstücken noch erahnen.

Hinter diesem kuriosen Gebäude folgen Sie dem Forstweg nach links, wo sich die Kulissen erneut ändern und der letzte Teil der Wanderung eingeläutet wird. Vorbei an Feldern, Steineichen und immer den felsigen „La Blasca“ im Blick, folgen Sie bei einer Verzweigung weiterhin dem Forstweg, der rechts aufwärts dem Ortsanfang von Banyeres zustrebt. Fünfzehn Minuten später hat man die ersten Häuser und eine Teerstraße erreicht. Um aber den

Weiterweg auf dieser Teerstraße zu vermeiden, schwenkt man gleich am ersten Haus nach rechts ab. Der schöne Weg führt nach zehnminütigem leichtem Anstieg zu unserer Anfangsrouten und der Kreis schließt sich. Nach links schlendernd lässt man in weiteren zehn Minuten die Wanderung sanft ausklingen und freut sich vielleicht schon auf ein zünftiges Vesper in einer der übrigen Bars.

Für weitere Informationen über den Naturpark Mariola bietet sich das Informationszentrum an, das sich bei Kilometer 17,5 der CV 795 (Alcoy-Banyeres) befindet. Tel. 965 566 383/679 195 215.